

Abfallbewirtschaftung | Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri präsentiert erfreuliches Budget

Marc Rothenfluh wird neuer Präsident der Zaku

Nachdem bereits die Generalversammlung der Zaku im Frühling auf schriftlichem Weg durchgeführt wurde, musste die auf den 2. November angesagte Versammlung kurzfristig wiederum schriftlich abgehalten werden. Die vom Bundesrat verordneten Covid-Massnahmen haben den Verwaltungsrat zu diesem Entschluss geführt. Die Aktionäre konnten mit dem zugestellten Stimmrechtsformular ihre Rechte wahrnehmen.

Nur geringfügige Änderungen beim Budget

Die von der Zaku gesammelten Abfallmengen im Kanton Uri verändern sich seit Jahren nur geringfügig. Ebenso sind die Schlackenlieferungen auf die Deponie längerfristig vertraglich gesichert und in konstanter Höhe. Dies wirkt sich auf das vom Verwaltungsrat präsentierte Budget 2021 aus, das gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Änderungen erfahren hat. Den budgetierten Umsatz von knapp 9 Millionen Franken bestimmen zu etwa einem Drittel die Abfallbewirtschaftung und zu zwei Dritteln die Erträge der Deponie. Das voraussichtlich gute betriebliche Ergebnis erlaube es, die umfangreichen baulichen und betrieblichen Investitionen direkt abzuschreiben sowie Rückstellungen für den Abschluss und die Nachsorge der Deponie Eielen zu tätigen, schreibt die Zaku in der Medienmitteilung vom 24. November. Die Aktionäre genehmigten das Budget mit einem geplanten Jahresgewinn von 213550 Franken einstimmig.

Neuer Präsident

Nach 20 Jahren im Verwaltungsrat der Zaku, wovon seit Januar 2020 als Präsident, hat Paul Dubacher auf Ende dieses Jahres seine Demission eingereicht. Die Versammlung hat davon Kenntnis genommen. «Erfreulicherweise konnte Verwaltungsrat Marc Rothenfluh als neuer Präsident für die Rest-Amtsperiode bis 2023 vorgeschlagen werden», schreibt die Zaku. Der 45-jährige diplomierte Elektroingenieur ETH wohnt in Seedorf und ist beruflich in leitender Stellung in einem Unternehmen für Mess- und Leittechnik in Zug tätig. Die Wahl durch die Aktionäre erfolgte einstimmig und ohne Gegenvorschläge.



Mit den laufenden Bauarbeiten wird die Randabdichtung der Deponie Eielen gegen die Felswand bis 15 Meter erhöht.

FOTO: ZAKU

Investition auf der Deponie notwendig

Jährlich werden rund 80000 Tonnen oder 40000 Kubikmeter Schlacke auf der Deponie Eielen abgelagert. Der Deponiekörper wächst damit in die Höhe. Mit den aktuellen Schlackenlieferungen reiche das offene Volumen noch rund 20 Jahre bis zur Verfüllung und vollständigen Rekultivierung der Felswand des Steinbruchs Süd, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Seit diesem Sommer und im nächsten Jahr laufen die Bauarbeiten zur Erhöhung der Randabdichtungen. Neben diesen Investitionen stehen jährliche Felssicherungsarbeiten an, um die Arbeitssicherheit auf der Deponie zu gewährleisten.

Voruntersuchungen für Deponie Schwändi abgeschlossen

2016 wurde die Zaku vom kantonalen Amt für Umweltschutz dazu verpflichtet, für die ehemalige Kehrichtdeponie Schwändi, in Betrieb von 1967 bis 1978, altlastenrechtliche Voruntersuchungen

durchzuführen. Diese erfolgten seither in zwei Phasen: Zuerst wurde mit der historischen Untersuchung die Geschichte der Deponie

aufgearbeitet. Anschliessend wurden mit der technischen Untersuchung umfangreiche Messungen, insbesondere des Grundwassers,



Marc Rothenfluh (rechts) wurde als Nachfolger von Paul Dubacher zum neuen Präsidenten der Zaku gewählt.

FOTO: VALENTIN LUTHIGER

durchgeführt. Aufgrund der Ergebnisse komme das Amt für Umweltschutz nun zum Schluss, dass damit die Voruntersuchung für die ehemalige Deponie abgeschlossen sei. Der Standort werde aktuell als unkritisch, aber als überwachungsbedürftig beurteilt. Die Zaku wird verpflichtet, mit einem Grundwasser-Monitoring noch offene Fragen zu klären und den langfristigen Schadstoffaustrag aus der Deponie ins Grundwasser zu überwachen. In einem nächsten Schritt hat das Amt für Umweltschutz die Kostenteilung für die Voruntersuchungen nach dem Verursacherprinzip festzulegen.

Revision des Abfallreglements

2007 hat die Generalversammlung der Zaku das Reglement über die Abfallannahme und Benutzergebühren beschlossen. Zwischenzeitlich haben sich die gesetzlichen Grundlagen sowie die Kostenstrukturen der Abfallbewirtschaftung verändert. Der Verwaltungsrat hat deshalb einen Ausschuss beauftragt, das bestehende Reglement zu überarbeiten. Der neue Erlass soll wieder gesetzeskonform mit dem übergeordneten Recht sein, Mängel und Lücken des bestehenden Reglements beheben, und die festgelegten Gebühren sollen überprüft werden. Aufgrund einer ersten Auslegeordnung ist vorgesehen, den neuen Erlass nach einer vorgängigen Vernehmlassung bei den Gemeinden der Generalversammlung im Frühjahr 2021 zum Beschluss vorzulegen. (UW)

Die Zaku

Die Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku) organisiert im Auftrag aller Gemeinden die Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri. Sie ist als spezialrechtliche Aktiengesellschaft organisiert. Die gesetzlichen Grundlagen finden sich im Kantonalen Umweltgesetz. Ihre Aufgaben erfüllt sie durch Strassensammlungen und Sammelstellen. Daneben betreibt sie in der Eielen eine Deponie für Kehrichtschlacken und erfüllt damit den Rekultivierungsauftrag für den ehemaligen Steinbruch. (UW)

ANZEIGE

150'291

Artikel sind in der Schweizer Presse von Januar bis Ende Oktober rund um die Corona-Krise erschienen und haben den Leserinnen und Lesern geholfen, das Geschehen einzuordnen.

Quelle: SMD Schweizer Mediendatenbank